



# HESSISCHER LANDTAG

19. 04. 2016

Plenum

## **Antrag der Fraktion der SPD**

### **betreffend schwarz-grüner Bildungsabbau durch die Hintertür II - Kürzungen bei kultureller Bildung zurücknehmen**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag kritisiert die schwarz-grünen Kürzungen in der Bildungsverwaltung und lehnt diese entschieden ab.
2. Der Landtag kritisiert, dass die Landesregierung in der Bildungsverwaltung Stellen streicht, obwohl die dieser übertragenen Aufgaben gestiegen sind, weiter steigen und daher ein Stellenaufwuchs erforderlich wäre.
3. Der Landtag kritisiert das "Kaputtsparen" der Schulämter. Die Kürzungen stehen im Widerspruch zu einer angemessenen personellen Ausstattung und Unterstützung der Schulen und bedrohen darüber hinaus massiv eine Reihe von schulübergreifenden Projekten, wie das hessische Schultheatertreffen, das Musikprojekt RESPONSE oder den jährlichen Begegnungstag "Schulen in Hessen musizieren". Es besteht die Sorge, dass diese Projekte nicht wie bisher fortgesetzt und weiterentwickelt werden können.
4. Der Landtag missbilligt die Einsparungen im Bereich der kulturellen Bildung. Durch die Reduzierung der Abordnungsstunden der Fachberatungen Kulturelle Bildung an den staatlichen Schulämtern von 6 auf 2,7 Stunden je Schulamt (bereits zum laufenden Schuljahr umgesetzt) werden sowohl die Handlungsfähigkeit der Beratungsstellen als auch der Fortbestand, die Begleitung und die Neuinitiierung von Projekten gefährdet. Die Einführung sogenannter "multithematischer Teams" in den Schulämtern stellt keine Verbesserung der Beratungsqualität dar und dient in erster Linie dazu, die Kürzungen zu kaschieren.
5. Der Landtag stellt fest, dass Schulen kompetente Ansprechpartner in den Staatlichen Schulämtern brauchen, um die vielfältigen Aufgaben, die ihnen übertragen werden, effektiv erfüllen zu können. Eine Fachberatungsstelle, die an einem Nachmittag pro Woche (in etwa 4,5 Zeitstunden pro Woche) mehr als 200 Schulen berät, ist zu wenig.
6. Der Landtag würdigt, dass die Fachberaterinnen und Fachberater in den Staatlichen Schulämtern eine hervorragende Arbeit leisten und eine wertvolle Unterstützung für Schulen und ihre Entwicklung bieten. Für die Wahrnehmung und Gewährleistung ihrer Aufgaben muss das Land entsprechende Zeitkontingente in erforderlichem Umfang zur Verfügung stellen.
7. Der Landtag bekräftigt, dass Musik, Theater und Kunst für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen prägend sind und einen hohen Stellenwert im Bildungsangebot einnehmen müssen. Kulturelle Aktivitäten in und außerhalb der Schule dürfen daher nicht eingeschränkt, sondern müssen stärker ausgebaut werden. Ziel muss es sein, allen Schülerinnen und Schülern die Teilhabe an kulturellen Bildungsangeboten zu ermöglichen.
8. Der Landtag stellt fest, dass die Einschränkung von Angeboten der Beratung, der Unterstützung und Vernetzung mit kommunalen und anderen externen Partnern der Schulentwicklung schadet und dem Ziel des Erhalts einer guten Infrastruktur widerspricht.
9. Der Landtag fordert, dass in den Staatlichen Schulämtern die personellen Ressourcen für den Bereich kulturelle Bildung in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

**Begründung:**

Die Hessische Landesregierung hat stets selbst erklärt, dass kulturelle Bildung für sie von großer Bedeutung ist. Mit den vorgenommenen und geplanten Kürzungen führt sie die eigenen Aussagen ad absurdum.

Das ist Bildungsabbau durch die Hintertür wie zuvor schon im Bereich der Schulpsychologie. Hier besteht ein krasses Missverhältnis zwischen den Absichtserklärungen der Landesregierung und der Realität.

Einsparungen in der Bildung sind kein geeignetes Mittel zur Verbesserung der Schulqualität. Sie verringern die Chancengleichheit, weil sie staatlich geförderte Unterstützung in den privaten Sektor verlagern und hier die unterschiedlichen finanziellen Voraussetzungen in den Familien Bildungserfolge entscheidend beeinflussen.

Mit den Kürzungen verschlechtert sich die Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Fächern Musik, Bildende Kunst und Darstellendes Spiel. So bleibt unter anderem auch die Talentförderung auf der Strecke. Die Kürzungen sind auch als ein Zeichen mangelnder Wertschätzung des Unterrichts in den genannten Fächern zu sehen.

Fachberaterinnen und -berater haben die Aufgabe, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, die Kooperation mit anderen an der Beratung und Unterstützung der Schulen Beteiligten durch ihre Mithilfe bei der Vermittlung schulischer und außerschulischer Kooperationspartner und Koordinierung des Erfahrungsaustausches zwischen den Schulen zu fördern. Dies muss weiter möglich sein und bedarf der angemessenen Finanzierung durch das Land.

Wiesbaden, 19. April 2016

Der Fraktionsvorsitzende:  
**Schäfer-Gümbel**